

Mit Kindern durch das Kirchenjahr

Mit Leonie ins neue Jahr!

Am 2. Januar ist der Geburtstag der heiligen Therese von Lisieux. Aber kennst du auch ihre Schwester Leonie?

VON SIBYLLE SCHMITT & MARIE-THERESE ROUXEL

Rebellisch, ungehorsam, bockig... so war Leonie. Und doch ist sie jetzt auf dem Weg zur Seligsprechung. Wie ist das möglich? Leonie erzählt es uns selbst:

„Ich bin Leonie, mich kennt sicher keiner. Aber ich wette, dass ihr schon von meiner jüngsten Schwester Therese gehört habt: Therese von Lisieux, Weltpatronin der Mission und Kirchenlehrerin! Sie ist auf der ganzen Welt bekannt! Übrigens hat sie heute Geburtstag. An einem 2. Januar vor vielen Jahren ist sie geboren. Aber zurück zu mir und meiner außergewöhnlichen Familie. Ich habe zwei ältere Schwestern und zwei jüngere, ich bin die Dritte in der Mitte, es ist nicht immer ein bequemer Platz. Das Schwesterchen, das gleich nach mir geboren wurde, ist mit fünf Jahren gestorben. Mit ihr hätte ich eine wunderbare Spielgefährtin gehabt! Aber Gott hat sie schnell zu sich geholt, sowie drei weitere kleine Geschwister. Das hat natürlich unsere Familie hart getroffen.“

Zu meiner Zeit gab es weder Computer noch Smartphone! Dafür hat man einander oft geschrieben. Meine Mutter zum Beispiel schickte lange Briefe an die Verwandtschaft. Da wir diese Briefe behalten haben, weiß ich, was sie von mir erzählte. Als ich noch nicht sieben Jahre alt war, schrieb sie an ihren Bruder: „Dieses arme Kind macht mir Sorgen, denn es hat einen schwierigen Charakter und eine wenig entwickelte Intelligenz.“ Ja, ich war ‚die arme Leonie‘. Warum wohl? Meine Schwestern waren alle hübsch, lieb und begabt, Musterschülerinnen und sie waren auch fromm! Ich dagegen war eigenwillig, ungehorsam, sogar rebellisch und hatte Schwierigkeiten beim Lernen. Ja, ich war das Sorgenkind meiner Eltern und dazu oft krank.

Meine Mutter und mein Vater hatten alle ihre Kinder sehr lieb. Weißt du, dass sie 2015 als erstes Ehepaar heiliggesprochen wurden? Nie haben sie mir Böses ins Gesicht gesagt. Aber auch wenn man heilige Eltern hat, gibt es Dinge, die man ohne Worte versteht. Ich war ein Problemkind, obwohl ich ein ‚Herz aus Gold‘ hatte. Eine Hausangestellte hat mich lange Zeit tyrannisiert, ich musste für sie arbeiten und ihr allein gehorchen. Gott sei Dank hat meine älteste Schwester das entdeckt. Ab diesem Moment war ich befreit, glücklich und wollte immer bei meiner Mama bleiben. Mein



Leonie hatte einen schwierigen Charakter, aber ein Herz aus Gold. Kann sie auch dir Vorbild sein? Foto: Notre-Dame de Vie

Glück aber dauerte nicht lange, denn ein paar Monate später starb meine Mutter. Wieder ein schwerer Schlag für unsere Familie! Mein ständiges Scheitern war nicht zu Ende. Als junge Frau habe ich drei Mal versucht, ins Kloster einzutreten. Aber jedes Mal konnte ich nicht lange bleiben: das erste Mal nur acht Wochen, das zweite Mal sechs Monate, das dritte Mal zwei Jahre. Erst nach dem Tod meiner kleinen heiligen Schwester Therese und auf ihre Fürsprache wurde mir die Kraft gegeben, noch einmal an die Tür des Klosters zu klopfen und diesmal konnte ich bis zu meinem Tod bleiben!“

Leonie, warum interessieren sich jetzt so viele Leute für dich? Warum beten sie zu dir?

„Das solltest du lieber Gott fragen, denn ich habe nichts Großes gemacht, nichts Besonderes. Aber Gott sieht vieles anders als wir! Meine Mitschwestern vom Kloster hatten nach meinem Tod großes Vertrauen in mich und baten um meine Fürsprache. Sie

waren überzeugt, dass ich im Himmel war; ihr Gebet wurde erhört. Das brachte andere auf die Idee, an mein Grab zu kommen. Vor allem Eltern, die sich Sorgen um ihr Kind machen, oder auch Kinder und Jugendliche, die sich vielleicht als ‚hässliches Entlein‘ in der Familie betrachten, beten zu mir. Weißt du, ich war schwach, kannte Schwierigkeiten und Misserfolge auf der Erde, sodass viele, die Hilfe brauchen, ohne Angst an mein Grab kommen. Sie wissen, ich werde sie nie auslachen, im Gegenteil, ich werde sie verstehen und ihnen Hoffnung schenken. Denn ein neuer Anfang ist immer möglich, Gott kann alles zum Guten wenden. Wenn du mal in der Normandie Ferien machst, dann komm nach Caen, in das Kloster der Heimsuchung. Ich freue mich auf Deinen Besuch!“

Leonie, was ist dein Geheimnis? Wie ist aus dir eine Heilige geworden?

„Ich bin den ‚Kleinen Weg‘ gegangen, den meine Schwester Therese vielen gezeigt

hat. Ich habe alles von Gott erwartet, wie ein Kind alles von seinen Eltern erwartet und sich keine Sorgen macht. Ich wusste, dass ich keine heldenhaften Taten vollbringen konnte. Ich habe einfach versucht, alle Mitschwestern richtig zu lieben, ihnen kleine Dienste zu erweisen und Freude um mich zu verbreiten. Ich war nicht fähig, Verantwortung zu übernehmen, ich war immer nur die Hilfe einer anderen Mitschwester. Aber ist es schlimm? Nein, ich habe meine Grenzen erkannt und angenommen, habe fröhlich meine Arbeit gemacht und über meine Fehler gelacht. Glaube mir, wenn man sich selbst akzeptiert so wie man ist, ohne sich mit anderen zu vergleichen, wenn man Gott vertraut und sich ganz in seine Hände gibt, dann ist man glücklich und dankbar für jede Kleinigkeit, die man empfängt oder geben kann.“

Vom Himmel aus möchte ich dir gerne einen Tipp geben: Jetzt hat ein neues Jahr begonnen. Das Jahr 2025 ist ein heiliges

Jahr, Papst Franziskus hat am 24. Dezember die heilige Pforte im Petersdom eröffnet. Zu Beginn eines neuen Jahres fasst man oft gute Vorsätze. Hast du dir schon etwas für das heilige Jahr vorgenommen? Willst du es mit mir versuchen? Willst du mit mir hoffen und Hoffnung schenken? Überlege dir ein oder zwei Dinge, die anderen Freude machen, zum Beispiel der Mama einen Blumenstrauß bringen, dich um die kleinen Geschwister kümmern oder ältere Nachbarn besuchen. Mache dich auf und glaube, dass es dir gelingen kann! Deine Leonie.“

Und jetzt noch ein letzter Vorschlag für euch, liebe junge Leser! Leonie kann auch euch eine tägliche Begleiterin sein. Betet dazu mit euren Eltern und Geschwistern das folgende kleine Gebet:

Jesus, ich danke dir für das Leben von Leonie. Sie zeigt mir, dass ich trotz meiner Fehler immer auf Dich vertrauen kann. Sie ist mir ein Vorbild für Zuversicht und Ausdauer. Hilf mir, nie aufzugeben, denn ich weiß, dass Du es immer gut mit mir meinst. Du bist immer bei mir und begleitest mich auf meinem Weg. Amen.

Gebet für Eltern

Liebe Leonie, du hattest einen schwierigen Charakter, aber du hast es zugelassen, dass Gott dich verändert. Schau auf unsere Kinder, die uns Sorgen bereiten, dass sie auf deine Fürsprache Gottes Kraft und Liebe erfahren. Wir vertrauen dir unsere Kinder an, dass sie auf den rechten Weg gelangen. Lass uns nach dem Vorbild deiner Eltern gute und treue Erzieher für unsere Kinder sein, die Gott uns anvertraut hat. Amen.

Buchempfehlung

Klaus-Peter Vosen: Léonie Martin: Vom Problemkind zur Hoffnungsträgerin, Media Maria Verlag Illertissen 2019, 128 Seite, EUR 13,95

Ausmalbild

Hier kannst du dir ein Ausmalbild herunterladen: bit.ly/leonie-bild



Marie-Therese Rouxel und Sibylle Schmitt sind Mitglieder der Gemeinschaft Notre-Dame de Vie (notre-dame-de-vie.de).

